

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Biller, Maxim

Kanalratten

Zwei Stücke

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Inhalt

Kanalratten 7

Menschen in falschen Zusammenhängen 127

Kanalratten

Personen:

JOSEF »JOE« KARPELES jüdischer Journalist und Schriftsteller, der nach zehn Jahren aus Israel nach Deutschland zurückgekehrt ist, Ende vierzig

ANNA Redakteurin einer großen Wochenzeitung und Karpeles' Ex-Freundin, Anfang vierzig

HERMANN »HERSCHEL« GIRSCH Direktor des Jüdischen Museums, Ende vierzig

HENNING JAKOB HOFMAN Chefredakteur einer großen Wochenzeitung und Annas Freund, Ende vierzig

JOBST KALLENDER Untergebener von Hofman, Anfang vierzig

DR. WEISSELBERG jüdischer Internist, Arzt von Karpeles und Anna, um die sechzig

SAMUEL DINTER KZ-Überlebender und Ostberliner Dichterst, um die siebzig

Zeit:

Heute

Ort:

Die Parterre-Wohnung und der Garten von Hofman und Anna in der Treitschkestraße, Berlin

I.

Ein Schlafzimmer. Ein großer Spiegelschrank. Ein Doppelbett, auf dem Mäntel und Jacken liegen. An den Wänden deutsche Expressionisten. Genau über dem Bett – wie in einem Kinderzimmer – das Modell eines Kampfflugzeugs, wohl aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs. In einem modernen, orangefarbenen Sessel sitzt, abgewandt von der Tür, Girsch. Er bewegt sich nicht, dann tippt er langsam etwas in sein Telefon, dann erstarrt er wieder. Das mehrmals. Hinter der Tür hört man leise Partygeräusche: meist nur Stimmen, selten Musik. Es wird immer wieder dasselbe Lied gespielt, Gloria Gaynors »I Will Survive«. Girsch hält sich dabei jedes Mal theatralisch die Ohren zu. Die Tür geht auf, und Karpeles und Anna kommen herein. Sie sehen Girsch nicht. Sie lachen.

KARPELES Hier. Hier rein. Hier ... Jetzt komm schon.

ANNA Ich weiß nicht.

KARPELES Kurz. Fünf Minuten. Was sind fünf Minuten? Was kann ich dir schon tun in fünf Minuten?

ANNA Dir reichen zwanzig Sekunden.

KARPELES Dreißig! Dreißig Sekunden. Länger war das nicht. Ich hab dreißig Sekunden geredet – und sie sind sofort alle wieder verrückt geworden. Sogar Weisselberg. Jemand wird noch sterben, wenn die nicht sofort aufhören, weiterzustreiten. Man müßte reingehen und ... und jemand andern beleidigen. Dann würde auch Hofman aufhören. Der konnte noch nie aufhören.

ANNA Hofman. Mit langem »o«. Hofman.

KARPELES Wie Ofen? Wie Ofenmann?

ANNA Warum machst du das? Es macht dir doch selbst keinen Spaß. Zuerst Girsch, dann Hofman – dann ich?

KARPELES Das bin nicht ich, das ist meine Zunge.

ANNA Hmm.

KARPELES Hmmm ...?

Pause.

ANNA Bist du noch so gut wie früher?

KARPELES War ich so gut?

ANNA Keiner war so gut. Ich weiß noch – weißt du noch? –, ich weiß noch, beim letzten Mal, als du mittendrin angefangen hast zu heulen.

KARPELES *gleichzeitig mit »heulen«* War's wirklich so schlimm, was ich gesagt hab?

ANNA »Das sind Tränen der Liebe, meine Schöne, und außerdem kann ich dich dann schneller ficken.«

KARPELES Das meine ich nicht. *Denkt nach.* Hab ich das damals wirklich gesagt? Es ist fast zehn Jahre her.

ANNA *gleichzeitig mit »her«* Ich finde es – halbschlimm. Ich weiß nichts über diesen Mann, wie hieß er ...

KARPELES *gleichzeitig mit »er«* Ich hab geheult, weil ich wusste, dass es das letzte Mal ist. *Pause.* Woher weißt du noch so genau, was ich damals gesagt hab?

ANNA *gleichzeitig mit »gesagt hab«* Treitschke, ja? Also wenn ihm das so wichtig ist, dann lass ihn doch. Er wohnt in dieser Straße. Sein Vater, sein Großvater, sie alle haben hier gewohnt. Treitschkestraße. Klingt doch gar nicht so schlecht, klingt fast ein bisschen jüdisch. Klingt wie ... Jouch mit Treitschkelknedel. Wie ... mein kleines, süßes Treitschkele. Und an Purim drehen unsere Kinderlach ihren – Treischkel-Dreidel-Scheidl!

KARPELES Hör auf Jiddisch zu reden. Du kannst es nicht.

Pause. Anne-Frank-Straße klingt besser.

ANNA Ich würde auch nicht in der Anne-Frank-Straße wohnen wollen.

KARPELES An deiner oder an seiner Stelle? *Fällt sich selbst ins Wort.* Wirst du aber, meine Schöne, du hast jetzt das ganze Paket. Ofenmann, seine tausend Arschlecker, und die Treitschkestraße, die am 2. Dezember Anne-Frank-Straße heißen wird.

ANNA Glaubst du wirklich?

KARPELES Diese Null Girsch wird das erste Mal in seinem Leben etwas schaffen! Ganz Berlin stimmt ab. Weil Girsch, das Leichlein von der Lindenstraße, einmal eine Idee hatte. Ganz Berlin! Innen rechts, außen links, alles wie immer. Wusstest du, dass Girsch mit achtundzwanzig fast an einem Kürbiskern erstickt wäre?

Girsch bewegt sich lautlos in seinem Sessel. Er schiebt sich die Faust in den Mund und beißt lautlos darauf.

ANNA *nach kurzem Nachdenken* Aber du hättest es trotzdem anders sagen können.

KARPELES *nach kurzem Nachdenken* Jemand sagt, Heinrich von Treitschke war größer als Ranke mit seinem lächerlichen Objektivismus. Jemand sagt, Treitschkes »Deutsche Geschichte im neunzehnten Jahrhundert« ist das Manna, von dem dieses Volk endlich kosten sollte. *Zu sich selbst.* Kosten sollte – was für ein Deutsch! *Dann wieder zu Anna.* Jemand sagt, das Moderne an Treitschke ist seine enigmatische Geschichtsschreibung. Und ich soll nichts antworten? Ich, der Rache-Karpeles?

ANNA Jemand sagt? Hofman sagt. Dir geht es doch gar nicht um Treitschke.

KARPELES Stimmt.

ANNA Sag's anders, sonst glaube ich dir nicht.

KARPELES *weicher* Stimmt ...

ANNA Und was hast du zu »jemand« gesagt? Du hast gesagt: Ihr sitzt hier in eurer geklauten, von Opi arisierten Wohnung, in einer Straße, die nach diesem Choleriker benannt ist, von dem das »Stürmer«-Motto stammt ...

KARPELES ... die Nudeln der Juden sind unser Unglück ...

ANNA ... du hast zu »jemand« gesagt, dass er kein Nazi ist, aber dass er die Nazis liebt, dass er wie dieser Typ ist, der damals die Karin II gekauft hat ...

KARPELES ... Heidemann ...

ANNA ... und du hast zu »jemand« gesagt, ich bin aus Israel wiedergekommen nach zehn Jahren, um euch den Spaß zu verderben, ihr deutschen Idioten! Weißt du was? Das finde ich schlimmer als halbschlimm.

KARPELES Es gibt Leute dort drüben *er zeigt mit dem Kopf in Richtung Tür*, die mich nicht für blöd halten. Denen ich gefehlt habe. Und die machen gerade den Fehler ihres Lebens – und streiten sich wegen mir mit Ofenmann. Wusstest du, dass Ofenmann in seinem Notizbuch eine Liste von allen seinen Arschleckern hat und ab und zu ein kleines schwarzes Kreuz hinter einen Namen macht?

ANNA Ich halte dich auch nicht für blöd.

KARPELES Sag's anders, sonst glaube ich dir nicht.

ANNA Nein.

Pause.

KARPELES Das waren jetzt mehr als fünf Minuten.

ANNA Dann gehe ich jetzt.

KARPELES Muschinki, bitte. *Er versucht, sie aufs Bett zu drücken. Sie fallen auf die Mäntel. Sie umarmen sich, ohne sich zu küssen.*

ANNA Du kannst nicht mehr ›Muschinki‹ zu mir sagen – verstehst du das?

KARPELES Ja ... ja.

Pause.

ANNA Ich hab's bereut.

KARPELES Ich nicht.

ANNA Ich auch nicht.

KARPELES Na siehst du.

ANNA Nein ...

KARPELES Was nein?

ANNA Doch.

KARPELES Jetzt sag schon.

ANNA Das erste Jahr hab ich jede Nacht nur eine Stunde geschlafen. Ich bin ins Bett gegangen, ich schlief ein, ich wachte nach einer Stunde wieder auf, und dann schlief ich die ganze Nacht nicht mehr. Ich habe Briefe an dich geschrieben. Ich wollte, dass du zurückkommst, und ich wollte, dass du nicht mehr so hart bist. Manchmal bin ich noch mal eingeschlafen, und dann hab ich fast immer von ihm geträumt. Er hatte lange Wimpern, ein kleines Puppengesicht, er konnte fast nichts mehr hören und sehen, und wir saßen an seinem kleinen Kinderbett und weinten. Und dann wachte ich auf, und ich dachte, wie gut, dass du gegangen bist. *Pause.* Er wäre sowieso bald wieder gestorben. Er hieß Lenny.

KARPELES Wir hätten einen kleinen Neger adoptieren sollen. Warum haben wir keinen kleinen Neger adoptiert? Dann wären wir jetzt noch zusammen.

ANNA Weil du es nicht wolltest.

KARPELES Okay, dann hätten wir eben den Test nicht machen sollen. Warum haben wir den Test gemacht?

ANNA Weil du es wolltest. Weil dein schrecklicher Dr. Weisberg gesagt hat, ihr müßt es machen, in Amerika machen es alle Juden, sie sind alle in dieser Computerdatei, oder ein kleiner Stich in die Fruchtblase, mehr nicht, und seit sie es machen, ist die Rate fast gleich Null.

KARPELES In Israel auch. Tay-Sachs ist inzwischen fast bei Null in Israel. Bei Autounfällen sterben mehr. Nein, bei Anschlägen. Nein, bei Telefonaten mit Florida ... in Florida.

ANNA *gleichzeitig mit »Florida«* Ohne den Test war unsere Chance auch gleich Null.

KARPELES Auch bei Lenny?

ANNA Der war nur ein Traum. *Pause.* Wir hätten es überhaupt nicht gemerkt. Es war neurotisch, es zu machen.

KARPELES Null Komma Null Null Eins?

ANNA Das ist wie Null, verstehst du, das ist nichts ... gar nichts. *Pause.* Wir hätten nie im Leben ein krankes Kind bekommen! Schau uns an. Wir haben uns so geliebt, wie kann man da ein krankes Kind kriegen. Glaubst du, sie waren glücklich im Shtetl damals? Die konnten sich überhaupt nicht lieben, für alles hatten sie Regeln. Auch dafür. Es hat sich alles gekrümmt in ihnen ...

Die Tür, die man nicht sehen kann, geht auf. Es wird laut, dann geht die Tür wieder zu.

ANNA ... und sie haben sich gekrümmt, und ihre Chromosomen haben sich gekrümmt, und darum haben sie manchmal solche schrecklichen, missgebildeten Kinder auf die Welt gebracht.

KARPELES Glaubst du wirklich?

ANNA Glaubst du nicht?

KARPELES Wir könnten Girsch fragen, den Gettogirsch. Seine Mutter hat ihm sogar die Frau ausgesucht. Wie früher im Shtetl. Eine kleine, dicke, haarige Ameise aus Antwerpen. Sie riecht nach Mottenkugeln, glaube ich.

ANNA Aber er hat jetzt zwei Kinder. Und wir haben keins. Keins zusammen, keins ohne einander.

Die Tür geht wieder auf.

Stimme von KALLENDER Vielleicht ist er hier. Girsch? Bist du hier? *Zu jemandem draußen.* Er hat mir eine sms geschickt, und Hofman hat er auch eine geschickt. *Pause.* Nein. Nein ... Ich glaube, wir sollten uns beeilen. Vielleicht doch unten im Garten.

Die Tür geht wieder zu.

ANNA Haben Girsch und seine Frau den Test gemacht?

KARPELES Sogar wenn.

ANNA Wie – sogar wenn?

KARPELES Ich hab sie alle vor einer Woche in diesem kleinen Park vor der Alten Nationalgalerie gesehen.

ANNA Du bist erst fünf Tage wieder hier.

KARPELES *gleichzeitig mit »hier«* Ich hab sie vor einer Woche in diesem Park gesehen, und das Mädchen und der Junge sahen genauso dämlich aus wie ihre Eltern. Tay-Sachs light, verstehst du.

ANNA Nein, verstehe ich nicht.

KARPELES Die Ameise hatte zwei tiefe Falten auf der Stirn, aus denen bestimmt auch bald Haare wachsen werden, und Girsch sah aus wie Odradek – nachdem er die Treppe heruntergerollt ist.

ANNA Du bist widerlich.

KARPELES Das Leben ist widerlich.

ANNA Das Leben ist nicht widerlich.

KARPELES Ich hab ihn aber begrüßt ... Ich hab gesagt: Hallo Girsch, ich bin wieder da, und ich hoffe, dass du inzwischen besser deutsch kannst als deine polnischen Eltern.

Die Tür geht noch mal auf.

Die Stimme von KALLENDER *leise* Ich hab euch gesehen. Ich hab euch vorhin schon gesehen ... *Er kommt rein.* Joe, wir müssen noch das Interview machen. Ich muss morgen um

zwei fertig sein, Hofman will es für den 9. November, tut mir leid. Ich such Girsch, und wenn ich ihn hab, fessel ich ihn an einen Küchenstuhl, und dann machen wir unser großes Heimkehrer-Interview.

KARPELES Ja. Unser Interview.

ANNA *gleichzeitig mit »Interview«* Du fesselst ihn an einen Küchenstuhl?

KALLENDER Ja, was sonst. Er hat uns allen eine SMS geschrieben, jedem von uns. Es war eine Ich-kann-so-nicht-mehr-weiter-SMS. Dann kam eine Ich-bin-absolut-nichts-wert-SMS. Und dann ... eine Ihr-werdet-diesen-Abend-nicht-vergessen-SMS. *Pause.* Wegen Joe. *Kleine Pause.* Bestimmt wegen Joe ... Joe hat vorhin zu ihm im Garten gesagt, das jüdische Museum sei der neue Judenrat. *Pause.* Naja, auch nicht schlecht. Süße Idee. *Pause.* Hast du doch, Joe, oder nicht?

KARPELES *gleichzeitig mit »nicht«* Und eine Ich-bin-nur-deshalb-Direktor-weil-ich-nichts-kann-SMS?

Girsch beißt sich wieder auf die Faust.

ANNA Wo ist er jetzt?

KALLENDER Er hat geschrieben, er sei irgendwo hier, wir sollen ihn aber nicht suchen, und dass er es genau hier machen wird, hier, in der Anne-Frank-Straße Nummer 32.

ANNA In der Anne-Frank-Straße?

KARPELES Noch bevor sie umbenannt wird?

ANNA Du bist widerlich.

KALLENDER *gleichzeitig* Was weiß denn ich. *Pause.* Hofman wird toben, wenn er euch sieht. *Verzagt.* Ich weiß nicht. Ich weiß nicht ...

ANNA Was wird er machen?

KALLENDER Hofman?

ANNA Nein – Girsch.

KALLENDER Was weiß denn ich!

Er geht raus und schließt vorsichtig und leise von außen die Tür.

KARPELES *leise, wie zu sich selbst* Hofman. Mit kurzem »o«
und zwei »f« – wie Futzftaffel.

ANNA Ein Interview, ja?

Er antwortet nicht.

ANNA Joe.

KARPELES Er hat mich gebeten. Er hat gesagt, wir machen es
so, wie ich will. Sogar die Überschrift machen wir zusam-
men, wenn ich will.

ANNA Das hat er zu Dinter auch gesagt.

KARPELES Zu Dinter? Wann war das?

ANNA Hör auf.

KARPELES Ich hab in Israel sehr wenig gelesen. Also kaum
was ... also kaum was von hier.

ANNA *gleichzeitig mit »hier«* Du lügst. Du hast für sie
geschrieben. Du warst hier einmal im Monat im Fernsehen.
Deine Bücher kamen hier raus – nicht dort. Du hattest mit
Hofman einen Vertrag, ich weiß es. Er hat mich gefragt, als
du ihn gefragt hast, ob sie das wollen. Er fragt mich immer ...

KARPELES ... aber nicht wegen des Interviews ...

ANNA ... und er macht fast immer, was ich ihm sage. Ich hab
ihm gesagt, ja, gib Joe den Vertrag. Gib ihm fünf Euro für
die Zeile, Israel ist teurer als Dubai.

KARPELES Danke, meine Schöne. Wusstest du, dass es auch in
Israel Zeitungen gibt, für die man schreiben kann?

ANNA Die »Israel-Nachrichten« ... Hm. Di letzten neies aus
Galycz, Dohrobycz und Nichtsowycz.

KARPELES Ich liebe dich.